

# Frau E. Fricker

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **3 (1925)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Standorte:* In moosigen Weiden, ferner auf Grasplätzen in Wäldern und an moosig-grasigen Waldrändern gesellig. August bis zum Beginn des Winters. Verbreitet, aber nicht häufig. Von mir in den Kantonen St. Gallen und Appenzell an manchen Orten beobachtet: Engelburg-Gaiserwald, Schwellbrunn, Hemberg, Schönenberg- und Schmidberg-Wattwil, Alpli-Krinau, Gaisskopf, Wolzen beim Speer, Birt-Speicher, Trogen, Brülisau, Untereggen, Oberegg, Rorschacherberg. Ich habe diese Art auch gesellig auf Weidboden unter dem zum Forschungseinzugsgebiete des Schweiz. Nationalparks gehörenden Walde bei Cinuskel festgestellt. Sie wurde mir auch schon aus der Umgebung der Stadt St. Gallen auf der Amtlichen Pilzkontrolle vorgewiesen und lag an der von der Sektion St. Gallen des Schweiz. Vereins für Pilzkunde veranstalteten, Mitte September 1924 in St. Gallen stattgefundenen Pilzausstellung in mehreren Exemplaren auf. Nach Se-

cretan (Mycographie suisse II. Band pag. 406), Trog (Verzeichnis schweiz. Schwämme pag. 15) und Martin (Catalogue systématique pag. 9) kommt fragrans auch in der Westschweiz vor. Magnus (Die Pilze von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein pag. 285) erwähnt Standorte dieser Art im Tirol.

Der Pilz ist nach meiner eigenen Erfahrung essbar. Auch Herrmann (Welche Pilze sind essbar? Nr. 142), Kummer (Führer in die Pilzkunde I. Band pag. 121), Gillet (Les Champignons qui croissent en France pag. 167), Hahn (Der Pilzsammler pag. 70) erklären ihn für geniessbar.

Artkennzeichnend sind der *hygrophane, dünn- bis sehr dünnfleischige, am Rande gerieft—gestreifte, weder genabelte noch trichterförmige* Hut, der *anis- oder cumarinartige* Geruch, der *kahle, nackte*, meistens dünne und schlanke Stiel und der *Standort* in moosigen Weiden und moosigen Grasplätzen an Waldrändern.

(Forts. folgt.)

## Frau E. Fricker †.

Am 3. Mai starb in Baden Frau Prof. E. Fricker-Eichenberger, die den meisten Lesern unserer Zeitschrift schon bekannt sein dürfte und die es auch verdient, dass wir hier ihrer mit einigen Worten gedenken.

Sie war Mitbegründerin des Vereins in Baden und stand demselben, trotz ihrem hohen Alter, stets mit Rat und Tat bei,

nun eine fühlbare Lücke zurücklassend. Mit der Gründung unseres Organs stellte sie auch da ihre reiche Erfahrung in den Dienst der Allgemeinheit. Nur zu rasch hat der Schnitter Tod sie nun abberufen. Wir alle aber, die sie kannten und der Verein Baden im besondern, werden ihr ein dankbares Andenken bewahren.

W. S.

## D'Schwummratze.

Berndütsch, frei nach Heines «Wanderratten», vom Mutzotti z'Bern.

Es git zwo Sorte Schwümmeler:  
D'Schlaumeier und die Dümmler.  
D'Schlaumeier göh em Morge früch,  
Die Dümmlere hingerdry mit Flüch.

Beid Sorte finge n öppis,  
Doch nit vo beidne wett is!  
Die Gschydere packe d'Schwümmli y,  
Die Dümmlere gseh — ,s'Papier derby'!

E bsungeri Art sy d'Morchler  
Das sy die ergste Storchler  
Si laufe nem Tüfu d'Ohre n ab  
Und chöme hei muff und schabab.

Doch wenn si öppis finge,  
De fö si afo singe;  
Si gönne si de es Tröpfeli Wy,  
Für jeders Stück es ,Halbeli'.

Hei si mängs Stückli g'funge,  
Wird um so schöner gsunge  
U ds Pfyfli gklopfet us mit Ruh  
U gschwummlatineret derzu!

Latinisch und chinesisich  
Redt schliesslich alls am Schwummtisch;  
Der Wirt seit schön: S'wär Zyt nach Hus.  
Daheim heisst's de: Pack us, pack us!